

# Globalangriff auf die Wahrheit: Pearl Harbor und die offizielle Untersuchung der Attentate vom 11. September 2001

*Im ersten Public Hearing der National Commission on Terrorist Attacks upon the United States vom 31. März 2003 taucht als Vergleich der japanische Angriff auf Pearl Harbor in seiner unwahren, wenn auch weit herum für wahr gehaltenen Form auf: Er dient in dieser Form als Leitbild für die Untersuchung der Attentate vom 11. September 2001. Präsident Bush erinnerte am Tag der Attentate an Pearl Harbor, und auch Donald Rumsfeld ist seit Jahren ein Verbreiter der Pearl-Harbor-Fabel.*

*Wer die **Wahrheit** von Pearl Harbor kennt, der gewinnt dagegen aus diesem Vergleich mit den Ereignissen vom 11. September 2001 einen wirklichkeitsgemäßen Gesichtspunkt zur Beurteilung der Attentate. Wir gehen in dieser Nummer deshalb noch einmal auf die von offizieller US-Seite so heftig betonte Parallele zwischen Pearl Harbor und dem 11. September ein.*

Die Redaktion

## 1. Die Pearl-Harbor-Fabel und ihre emotionale Wirkung

Am Abend des 11. September 2001 diktierte Präsident Bush seinem Mitarbeiter Bob Woodward für das politische Tagebuch den Satz in die Feder: «Heute fand das Pearl Harbor des 21. Jahrhunderts statt.»<sup>1</sup>

Auch in den Presse- und TV-Berichten über den 11. September machte der Name des am 7. Dezember 1941 von den Japanern angegriffenen Stützpunktes der US-Pazifikflotte auf den Hawaii-Inseln sogleich und wiederholt die Runde. Die Parallele wurde, neben vielen anderen, auch von Zbigniew Brzezinski gezogen. Wir hatten bereits in der ersten ausführlichen Darstellung der Attentate auf diesen Umstand hingewiesen (*Der Europäer*, Jg. 5, Nr. 12 u. Jg. 6, Nr.1).

Hinter dem Wort Pearl Harbor verbirgt sich 1. das entscheidendste innen- und außenpolitische Ereignis der US-Geschichte des 20. Jahrhunderts; 2. die monumentalste objektive und oft auch subjektive (d.h. lügnerische) Unwahrheit über eben dieses Ereignis; und 3. eine Reihe von akribischen und zum Teil großartigen Darstellungen über dessen wahren Charakter, zuletzt das Werk *Day of Deceit* von Robert Stinnett (New York, 2000). Stinnetts Buch ist soeben mit dem bezeichnenden Untertitel *Wie die ameri-*

*kanische Regierung den Angriff provozierte und 2476 ihrer Bürger sterben ließ*<sup>2</sup> auf Deutsch erschienen).

Entscheidend war das Ereignis von Pearl Harbor insofern, als der Überfall der japanischen Streitkräfte damals Amerika zum Eintritt in den Zweiten Weltkrieg veranlasste; gegen die «Achsenmächte» Deutschland, Italien und Japan – die damalige «Achse des Bösen». Nicht zuletzt durch die von den USA auf Japan als «gerechte» Strafe für Pearl Harbor abgeworfenen Atombomben markierte das Ende dieses Krieges erstmals die Weltmachtstellung der USA, auch wenn diese durch den Kalten Krieg noch teilweise kaschiert blieb und erst seit 1989 unverhüllt zutage tritt.<sup>3</sup>

Die bis heute weit verbreitete objektiv oder subjektiv (das heißt bewusst) unwahre Darstellung von Pearl Harbor besteht in der Behauptung, die US-Regierung Roosevelts sei vom japanischen Überfall *überrascht* worden.

Die Wahrheit ist: Der Überfall wurde von der Roosevelt-Administration durch eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Schritte systematisch provoziert. Ort und Zeitpunkt der Attacke waren der US-Regierung, die die japanischen Codes geknackt hatte, mindestens Monate (Ort) resp. eine Woche (Zeit) im Voraus detailliert bekannt. Den Befehlshabern auf Hawaii, General Short und Admiral Kimmel, wurden jedoch sämtliche auf den bevorstehenden Angriff weisenden relevanten Informationen vorenthalten.

Das amerikanische Volk und die überwiegende Mehrheit des Kongresses waren bis dahin entschieden gegen einen Eintritt in den Zweiten Weltkrieg. Die am 8. Dezember 1941 – Roosevelt sprach pathetisch vom Day of Infamy (Tag der Schande) – durch die Medien verbreitete unwahre Darstellung der Ereignisse verwandelte diese Kriegsablehnung augenblicklich in eine landesweite Befürwortung des Kriegseingagements. Nun «wusste» man: Die Japaner hatten in heimtückischer Weise das Leben von über dreitausend amerikanischen Bürgern vernichtet; in Wirklichkeit waren sie von der Roosevelt-Administration geopfert worden. Pearl Harbor war nach vergeblichen Versuchen Roosevelts, die Deutschen und die Italiener zu einer Kriegshandlung gegen die USA zu provo-

**PEARL  
HARBOR**  
WIE DIE AMERIKANISCHE REGIERUNG DEN ANGRIFF PROVOZIERTÉ UND 2476 IHRER BÜRGER STERBEN LIESS  
ROBERT B. STINNETT  
bei ZWEITAUSENDEINS

### Die verbale Zielsetzung der National Commission

#### About the Commission

The National Commission on Terrorist Attacks Upon the United States, an independent, bipartisan commission created by congressional legislation and the signature of President George W. Bush in late 2002, is chartered to prepare a full and complete account of the circumstances surrounding the September 11, 2001 terrorist attacks, including preparedness for and the immediate response to the attacks. The Commission is also mandated to provide recommendations designed to guard against future attacks.

Originaltext der Webseite

<http://www.9-11commission.gov/about/index.htm>

Deutsche Version:

#### Über die Kommission

Die Nationale Kommission zu den Terroranschlägen auf die Vereinigten Staaten soll als unabhängige, parteiübergreifende, durch die Gesetzgebung des Kongresses und die Unterschrift von Präsident George W. Bush Ende 2002 geschaffene Kommission einen umfassenden und vollständigen Bericht der die Terroranschläge vom 11. September 2001 umgebenden Umstände vorbereiten, unter Einschluss der bestehenden Abwehrmaßnahmen sowie der unmittelbaren Antwort auf die Anschläge. Die Kommission ist auch damit beauftragt, Empfehlungen zur Abwehr künftiger Anschläge vorzulegen.

zieren, für die Kriegstreiber im Pentagon (dessen Grundstein am 11. September 1941 gelegt worden war) und in der Wirtschaft unentbehrlicher Vorwand.

Auf die von der Regierung in Auftrag gegebene und beaufsichtigten Ergebnisse der *Roberts Commission* folgte eine Reihe durchaus sachgemäßer und zum Teil profunder Untersuchungen (von George Morgenstern, Charles A. Beard, Charles C. Tansill, Admiral Kimmel u.a.).

Zu Beginn der 60er Jahre erschien nun ein Werk, das einerseits diese Untersuchungen berücksichtigte und andererseits die offizielle Fabel in «wissenschaftlicher» Weise abzustützen suchte: Roberta Wohlstetters Werk *Pearl Harbor – Warning and Decision*. Das Buch wurde gepriesen als das «bei weitem beste Buch zur Frage, weshalb wir in Pearl Harbor überrascht wurden». Einer der Lobredner war der damalige Außenminister Dean Acheson.

Wir werden auf Wohlstetters Buch aus aktuellem Anlass weiter unten ausführlicher zu sprechen kommen.

Das Gros der amerikanischen Bevölkerung wie auch der «Gebildeten» von

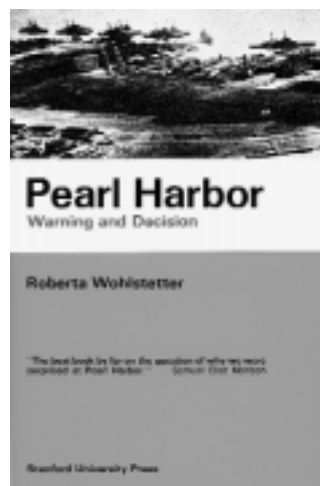
heute hält nach wie vor die unwahre Version, weil sie bis heute in den meisten Geschichtsbüchern verbreitet wird, für die wahre. Damit konnte auch die Bush-Administration und ihre Akteure durchaus rechnen.

Im Frühjahr 2001 kam in den USA und in Europa ein kitschig-verlogener, stark an die Emotionen appellierender Pearl-Harbor-Film in die Kinos. Er vermochte in der Masse der Bevölkerung das Seine dazu beizutragen, dass der Vergleich des 11. September mit dem japanischen Überfall auf Hawaii auf fruchtbaren Gemütsboden fiel. Das *Time Magazine* sprach die US-Bürger unmittelbar nach den Anschlägen zur Entwicklung folgendermaßen an: «Was jetzt nötig ist, ist ein vereinter, vereinender Pearl-Harbor-ähnlicher Furor – eine rücksichtslose Empörung, die nicht in ein, zwei Wochen schon wieder verebt ist.» Der Präsident warf mit der Formel «tot oder lebendig» wie mit einem Lasso um sich, sein Gehilfe Wolfowitz rief nach der «Auslöschung ganzer Staaten».

Die alten Empörungsempotionen waren geweckt und konnten als national-emotionale Erstschubkraft für die bis heute andauernden Angriffskriege der US-Administration Verwendung finden. Alles ist anders geworden seither: Eine solche weltweite Barbarisierung sämtlicher Bereiche öffentlichen Lebens hat die Menschheit vorher nicht gesehen. Der Hitlerismus spukte zwölf Jahre und konnte – schlimm genug – auf Europa beschränkt werden. Der Bolschewismus brachte es in der östlichen Hemisphäre auf 70 Jahre. Der neue Barbarismus macht Anspruch auf die kommenden Jahrhunderte und hat schon schrankenlos begonnen.

## 2. Die Pearl-Harbor-Fabel als Ausgangspunkt der Arbeit der offiziellen Untersuchungskommission

Wie nach Pearl Harbor, so soll in den Augen der Regierung auch nach dem 11. September in willkürlicher Voraussetzung nur gefragt werden: Wie konnten wir überrascht werden? Dies war der Grundgesichtspunkt der 1941 eingesetzten *Roberts Commission*. Dies ist der Grundgesichtspunkt der auf Druck der Öffentlichkeit im Herbst 2002 verspätet gebildeten *National Commission on Terrorist Attacks Upon the United States*.<sup>4</sup> Deren Chairman Thomas H. Kean wurde von Bush ernannt, nachdem der wohl allzu dreiste Versuch, die Leitung der Untersuchungen in die Hände von Henry Kissinger zu legen, u.a. daran gescheitert war, dass dieser sich weigerte, seine Geschäftsbeziehungen in den arabischen Raum offen zu legen. Am 31. März dieses



**«Pearl Harbor» als Schlüssel zum Verständnis der Katastrophe vom 11. September**

«Heute fand das Pearl Harbor des 21. Jahrhunderts statt» – dieser von Bush jr. am 11. September 2001 diktierte Satz ist zugleich unwahr wie wahr; unwahr in Bezug auf die mit ihm gemeinte und geförderte Pearl-Harbor-Fabel, wahr in Bezug auf den wirklichen Charakter der beiden Tragödien von 1941 und 2001: Es gab Vorwisser und Mittäter in der eigenen Regierung.

Der Vergleich des 11. September mit Pearl Harbor ist in schrecklichem Sinne sachgemäß; nur dass der 11. September noch eine Steigerung der Verbrechen von 1941 darstellt. «Pearl Harbor» – so heißt der von den Wahrheitsfeinden selbst gelieferte Wahrheitsschlüssel zum «ersten Krieg des 21. Jahrhunderts», der am 11. September 2001 entfacht worden ist. Die Menschheit möge von ihm Gebrauch machen!

Jahres fand in New York ein erstes öffentliches Hearing der Kommission statt.<sup>5</sup> Kean schwingt sich in der Eröffnungsansprache zur Behauptung auf, dass die Terroristen «die schönste, stärkste, produktivste, schöpferischste, vielfältigste und einladendste Demokratie» hätten zerstören wollen, «die jemals auf Erden erschaffen worden ist». Um dann zu fragen, was denn an diesem «pazifischen» Tag falsch gelaufen sei, sodass die Tragödie nicht verhindert werden konnte. Er kommt auf die *Roberts Commission* von 1941 und die *Warren Commission* (zur angeblichen Aufklärung des Kennedy-Mordes gebildet) zu sprechen und baut bereits für ein ähnliches unbefriedigendes Resultat vor: «Keine von ihnen befriedigte die Hoffnungen, die in sie gesetzt wurden.»

Nachdem das Kommissionsmitglied Richard Ben-Veniste nochmals betont, die spezifische Aufgabe bestünde (genau wie nach Pearl Harbor) darin, zu klären, «weshalb wir auf die Attacken vom 11. September nicht vorbereitet waren», stellt Kommissionsmitglied Timothy J. Roemer seinerseits einen expliziten Bezug auf Pearl Harbor her. Roemer fragt, «warum unsere Bürokratie, unsere Geheimdienste und unsere Politiker so lange gebraucht haben, um auf Zielvorgaben, Hinweise und Beweise zu reagieren, die sich seit langem angehäuft haben».

Seine Antwort ist der Hinweis auf das oben erwähnte Werk von Wohlstetter:

«Eine hervorragende Historikerin, Roberta Wohlstetter, schrieb ein großartiges Buch über Pearl Harbor, und das Vorwort von Thomas Schelling ist sogar noch großartiger; und ich zitiere daraus: «Es wäre beruhigend, wenn wir annehmen könnten, in Pearl Harbor habe es sich nur um ein kolossales und ungewöhnliches Versagen gehandelt. Das Beunruhigende ist, daß es ein ganz

gewöhnliches Versehen war. Dabei ist der Ausdruck ‘Versehen’ eigentlich zu eng (...) Eine bemerkenswert gut informierte Regierung hat es einfach versäumt, in einer Krise des Kalten Krieges den nächsten Schritt des Feindes vorherzusehen.» Heute», fährt Roemer fort, «könnten dieselben Worte verwendet werden. Nur dass es sich nicht um eine Krise des Kalten Krieges und auch nicht um die Japaner handelte, sondern um al-Qaida.»

Thomas H. Kean, der von Bush eingesetzte Chairman der National Commission, leitete das dritte öffentliche Hearing vom 9. Juli damit ein, dass er selbst die Parallele der Ereignisse des 11. September zur verlogenen Überraschungsversion Pearl Harbors zog ([http://www.9-11commission.gov/archive/hearing3/9-11Commission\\_Hearing\\_2003-07-09.pdf](http://www.9-11commission.gov/archive/hearing3/9-11Commission_Hearing_2003-07-09.pdf)). Das zeigt, wie dreist in diesem Schlüsselfall der US-Geschichte auf offizieller Seite daran geglaubt wird, dass die Ummünzung der historischen Lüge in eine allgemein anerkannte «Wahrheit» bereits endgültig gelungen sei.

**3. Das erste Meisterwerk des «historischen Blurout»**

Roberta Wohlstetters Werk *Pearl Harbor – Warning and Decision* wurde vom bedeutenden amerikanischen Historiker Harry Elmer Barnes (1889–1968), einem der scharfsichtigsten Aufklärer der wahren Geschichte von Pearl Harbor<sup>6</sup> als das erste Meisterwerk einer historischen Methode genannt, die er als «historisches blurout» bezeichnet, was etwa «historisches Verwischen» bedeutet. Wohlstetter berücksichtigt nämlich die meisten Erkenntnisse der unabhängigen Pearl-Harbor-Literatur, aber sie dekonturiert viele Einzelwahrheiten zum suggestiven Gesamtbild des «Überraschungsangriffs». Ihr Werk stellt in der den offiziell-politischen Interessen verpflichteten Literatur den eigentlichen Wendepunkt dar: Bis dahin wurde versucht, die von unabhängigen Historikern gefundene Wahrheit einfach auszublenden,

**Rumsfeld und das «Pearl Harbor» dieses Jahrhunderts**

Rumsfeld hatte die Befehlsgewalt über die Luftabwehr, die Verfahren waren exakt festgelegt. Entweder er hat an diesem Tag vollkommen versagt oder er wusste bereits, dass das «Pearl Harbor des 21. Jahrhunderts» in der Mache war. In beiden Fällen müsste er als Verteidigungsminister den Hut nehmen (...)

Rumsfeld war der erste, der nach der Attacke auf das Pentagon die Version in die Welt setzte, es habe sich wahrscheinlich um einen Flugzeugangriff gehandelt.

Aus einem Interview von Jürgen Elsässer mit Andreas von Bülow vom 8. 2. 2003, [www.jungewelt.de2003/02-08/016.phb](http://www.jungewelt.de2003/02-08/016.phb)

#### «Ewiger Krieg für ewigen Frieden»

Als militärische Episode, die die Vereinigten Staaten in den Zweiten Weltkrieg brachte, zeigt bereits das Ergebnis von Pearl Harbor, dass diese Episode drastische und möglicherweise fatale Veränderungen in der Art der Beziehungen Amerikas zum Rest der Welt hervorgebracht hatte.

Wir nahmen in freiwilliger und willkürlicher Weise vorher nie gekannte Lasten auf uns, eine vom Krieg verwüstete Welt zu ernähren und zu finanzieren. Die internationale Politik von George Washington und der Gründerväter, die auf Nichteinmischung baute, was nicht Isolation bedeuten muss, wurde für unabsehbare Zeit beendet (...) «Ewiger Krieg für ewigen Frieden» wurde Amerikas Formel in Bezug auf internationale Angelegenheiten (...)

Harry Elmer Barnes in *Pearl Harbor after a Quarter of a Century*, Torrance (CA), 1968.

was Barnes das «historische blackout» nennt; jetzt sollte, zum Teil durchaus mit Bezugnahme auf gewisse Einzelwahrheiten, das entscheidende Gesamtbild trotz der ganz anderen aussagenden Tatsachen verwischt und umgemünzt werden.

Schon aus diesen wenigen Hinweisen auf die a priori festgelegte, der Pearl-Harbor-Fabel nachgeschneiderte Grundbehauptung der *National Commission* («Überraschung» für jedermann) wird klar: Kein vernünftiger Mensch kann von dieser Kommission eine wahrheitsgemäße Aufklärung über die wirklichen Hintergründe des 11. September erwarten, ebensowenig wie das bei der *Roberts Commission* und der *Warren Commission* der Fall war. Nur Narren werden ihre Zeit mit der Lektüre von Tausenden zu erwartenden Berichtseiten vergeuden. Deren Zweck kann bei den gekennzeichneten Voraussetzungen einzig und allein darin bestehen, die Fabel von der *allgemeinen* Überraschung in die Köpfe zu hämmern. Sollte sich dabei eine Reihe von Einzelwahrheiten, die das Vorherwissen, wenn nicht die Komplizenschaft oder gar Urheberchaft der Bush-Administration belegen würden, nicht mehr ganz unterdrücken lassen, so wird umso mehr «historisches blurout» aufgeboten werden müssen, wie es bei Roberta Wohlstetter zu lernen ist. Die unerlässliche Untersuchung der alles entscheidenden Frage, wer von den Anschlägen *nicht* überrascht worden war, soll durch die *National Commission* – und das ist vielleicht ihre eigentliche Hauptaufgabe endgültig beiseite geschoben werden.



Albert Wohlstetter

#### 4. Albert Wohlstetter: «Der einflussreichste unbekannteste Mann der Welt»

Roberta Wohlstetter war die Gattin des Mathematikers und Militärstrategen Albert Wohlstetter.

Laut einem Nachruf von Jude Wanniski<sup>7</sup> war der 1997 im Alter von 83 Jahren verstorbene Wohlstetter nicht nur «einflussreicher als Kissinger»: «Es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass er der einflussreichste *unbekannteste* Mann der Welt im vergangenen halben Jahrhundert war.»

Er war *der* Nuklearstrategie Amerikas. Er hatte Zugang zu den geheimsten Informationen der US-Regierungen und besaß keinen Ehrgeiz, selbst ins Rampenlicht zu treten. Er arbeitete hinter den Kulissen die «große Strategie aus, wie die Sowjetunion militärisch besiegt werden könne, ohne dass ein Nuklearschuss abgefeuert werden müsse». Wenn seinen Ansichten mehr als ein paar Monate Widerstand entgegengesetzt wurde, so war dies eine Anomalie. Wohlstetter gilt als Vater des SDI-Programms («Star War») unter Reagan. Er war ein Vordenker von Präventivschlägen mit chemischen «smart bombs». Er war der unbestrittene Führer des «Teams der Falken», das «zu militärischen Schritten aus atemberaubender Kreativität und Imagination drängte». Zu seinen engsten Protégés gehörten Paul Wolfowitz und Richard Perle; letzterer wurde sogar sein Schwiegersohn. Mit seiner Gattin Roberta arbeitete er ein halbes Jahrhundert lang im Team. Das Paar erhielt im Jahr 1985 von Präsident Reagan die «Freiheitsmedaille», wegen ihrer «großen Beiträge zur Sicherheit der Vereinigten Staaten».

Dies ist die mental-strategische Atmosphäre, in der Roberta Wohlstetters «Meisterwerk» gedieh.

Ein weiterer Zögling Wohlstetters ist neben dem stellvertretenden auch der wirkliche Verteidigungsminister: Donald Rumsfeld. Für diesen gab es laut dem Journalisten Bob Woodward nach der Amtsübernahme im

Januar 2001 zwei Lieblingsthemen:

1. die nach dem Ende des Kalten Krieges nötig gewordene Neubildung der Streitkräfte; 2. das Thema Überraschung. Und im Zusammenhang mit dem zweiten Thema führte Rumsfeld bereits Monate vor den Anschlägen vom 11. September eine Art missionarischer Privatkampagne für Wohlstetters Pearl-Harbor-Buch. Woodward berichtet:

«Jedem, der ihm über den Weg lief, überreichte oder empfahl er Roberta Wohlstetters Buch *Pearl Harbor*:



Pearl Harbor am 7. Dezember 1941

*Warning and Decision.* Er empfahl besonders, das Vorwort zu lesen, in dem Thomas Schelling die These vertrat, Pearl Harbor sei ein ganz gewöhnlicher, für Regierungen typischer Schnitzer gewesen. «Wir neigen in unseren Planungen dazu, das Unbekannte mit dem Unwahrscheinlichen gleichzusetzen (...) Es ist gefährlich, von beschränkten Erwartungen auszugehen, sich routinemäßig auf einige wenige Gefährdungen einzustellen, die man vielleicht zu kennen glaubt, die aber kaum eintreten werden.»<sup>8</sup>

Eines der «Opfer» von Rumsfelds Wohlstetter-Kampagne dürfte auch Timothy J. Roemer gewesen sein, der Wohlstetters Buch im ersten Public Hearing der *National Commission* als wegweisend hochpries.

*Pearl Harbor – Warning and Decision* ist immer wieder aufgelegt worden; jährliche Neuauflagen sind schon jetzt im Vornhinein bis mindestens zum Jahr 2009 geplant, wie der Impressumseite der diesjährigen Ausgabe zu entnehmen ist.

## 5. Im Bau befindliche Wahrheit

Dass dieses Meisterwerk der Methode des «historischen Blurout» derart Hochkunjunktur hat und bis in die National Commission hinein tonangebend wirkt, zeigt in beachtenswerter Deutlichkeit, dass die offizielle Version über den 11. September *im wesentlichen* auf das Pearl-Harbor-Lügengebäude der Roberts Commission aufbaut. Das kann selbstverständlich nur zu noch verlogeneren Ergebnissen führen. Um ein anderes Bild zu gebrauchen: Neben den Turm der Pearl-Harbor-Fabel wird nun der Zwillingsturm der 11.-September-Fabel gesetzt, der am ersteren durch historische Querverstrebungen seine Stütze finden soll – im Glauben, niemand merke, dass bereits der erste Turm aus Papiermaché war ...

Wenn der Vergleich der beiden Ereignisse von 1941 und 2001 etwas Förderliches in sich birgt, dann ist es wohl die Möglichkeit, dass die mit beiden verbundenen objektiven und subjektiven Unwahrheiten restlos offenbar werden. Wer das Lügen zu weit und zu laut treibt, ruft gerade dadurch Wahrheitssucher auf den Plan. Wer eine längst entlarvte Lüge weder als solche kennzeichnen will noch sie einfach beiseite zu schieben sucht, um sie in Vergessenheit geraten lassen, sondern sie vielmehr zum Fundament einer neuen «Wahrheit» deklariert – der treibt das Handwerk «potenzierteren Lügens».

In Wahrheit sind aber die beiden mental-emotionalen und daher in der äußeren Welt unsichtbaren Lügen-Zwillingstürme bereits in sich zusammengekracht. An deren Stelle hat wirklich unabhängige Forschung ernste Denkmäler der Wahrheit errichtet. Das erste ist im Wesentlichen durch Menschen wie Barnes, Beard, Morgenstern, Tansill, Kimmel, Fish und Stinnett<sup>9</sup> vollendet worden; das zweite ist zur Zeit im Bau befindlich. *Seine* Bauherren können weder Angehörige der gegenwärtigen US-Administration noch Mitglieder «unabhängiger» Kommissionen noch Historiker oder Journalisten mit im Winde der herrschenden Machtströmung flatternder «Wahrheitsfahne» sein. Es sind einzelne wahrheitsliebende Künstler, Journalisten und Forscher. Menschen wie Gore Vidal, Michael Ruppert, Andreas von Bülow, John Flocco, Jared Israel, Ahmed Naafez, Michael Moore, Thierry Meyssan, um nur einige von jenen zu nennen, die ihre Untersuchungen und Gedanken öffentlich zum Ausdruck bringen. Und jüngst Gerhard Wisnewski, der mit seinem Buch *Operation 9/11 – Angriff auf den Globus* einen entscheidenden Beitrag zur Aufklärung der Tragödie vom 11. September geleistet hat.<sup>10</sup>

### Die Zerstörung der Moralität

Roosevelt war wahrscheinlich der zerstörerischste Mensch, der jemals lebte. Er hinterließ den zivilisierten Westen in Trümmern, den gesamten Osten in einem Chaos von Mord und Kugeln, und unsere eigene Nation sah sich zum ersten Mal einem Feind gegenübergestellt, dessen Angriff tödlich sein konnte. Und, um den fatalen Frevel zu krönen: Er hinterließ uns eine Welt, die nie mehr im Sinne eines moralischen Prinzips zusammengefügt werden kann.

Henry Beston, zitiert nach Barnes, op. cit., S. 131.

«Ein Mensch, der nie die Wahrheit sagte,  
wenn es auch eine Lüge tat.»

General MacArthur über Roosevelt, zitiert in Barnes,  
op. cit., S. 130.

**Gewissermaßen ein neues Pearl Harbor**

Der Prozess der Revolutionierung [der Streitkräfte] wird wahrscheinlich ein langwieriger sein, wenn ein katastrophales und katalytisches Ereignis, gewissermaßen ein neues Pearl Harbor, fehlt.

Aus: *Project for a New American Century* (siehe u.a. *Der Europäer*, Jg. 7, Nr. 9/10), Report Sept. 2000, S. 63.

Im Hinblick auf die zum Staatsdogma erhobene Parallele zur Pearl-Harbor-Lüge könnte die Tragödie vom 11. September 2001 auch den Namen tragen: «Der globale Angriff auf die Wahrheit.» Darin liegt die tiefere weltgeschichtliche Bedeutung, ja Herausforderung dieses Ereignisses: Seine rückhaltlose Aufklärung könnte zu einer höheren Schätzung des kostbarsten Gutes des Menschengestes führen.

Thomas Meyer

- 1 Bob Woodward, *Bush at War – Amerika im Krieg*, Hamburg 2003. S. 52.
- 2 Robert B. Stinnett, *Pearl Harbor – Wie die amerikanische Regierung den Angriff provozierte und 2476 ihrer Bürger sterben ließ*, Frankfurt a. M. 2003. – Der amerikanische Originaltitel «Day of Deceit» (Tag der Täuschung) ist das bewusste Gegenstück zu «Day of Infamy» (Tag der Schande), wie Roosevelt den 7. Dezember in scheinheiligem Pathos nannte.
- 3 Diejenigen, die meinen, Roosevelts skrupelloses, in Lügen getauchtes Opfer von 3000 US-Bürgern sei gerechtfertigt gewesen, da es als Mittel zu einem heiligen Zweck gedient habe – der Befreiung der Welt von dem Hitlerismus –, mögen bedenken, dass dieser zuvor u.a. mit Kräften derselben US-Wirtschaft und Politik maßgeblich mit aufgebaut worden war. Siehe u.a. Anthony Sutton, *Wallstreet and the Rise of Hitler*, Suffolk (GB), 1976.
- 4 Diese Kommission ist durch die Unterschrift Bushs die offizielle Untersuchungskommission. Im Vorfeld der Kommissionbildung arbeitete ein *offensichtlich* tendenziös zusammengesetztes, d. h. ebenfalls die Interessen der Bush-Administration wahrendes Kongress-Untersuchungskomitee (Joint Select Committee On Intelligence, kurz *Joint Inquiry*; siehe zur Zusammensetzung: <http://9-11congress.net/firms.com/9-11committee.html>) einen 800-seitigen Bericht aus, dessen volle Veröffentlichung aber durch die Administration und die CIA unterbunden wurde. Grundziel war auch hier, «verständlich zu machen, weshalb die Geheimdienste kein Vorwissen der September-Attacken besaßen» ([http://www.ravingmaniac.com/joint\\_inquiry.htm](http://www.ravingmaniac.com/joint_inquiry.htm)). Siehe auch den Artikel

«The Secrets of September 11» vom 30. April 2003 in *Newsweek*. Ein überaus vielsagendes Faktum: Die Vorsitzenden dieser der Joint-Inquiry-Untersuchungskommission, Bob Graham und Porter Goss, standen u.a. in Verbindung mit dem pakistanischen Geheimdienst ISI und dessen früherem Chef General Ahmad, der die Überweisung von 100 000 Dollar an den angeblichen Chefattentäter Mohamed Atta veranlasste. Dieses Faktum erklärt, warum die offenbar bedeutende Rolle des pakistanischen Geheimdienstes im 800-Seiten-Bericht unberührt bleibt.

Die durch den Präsidenten beauftragte *National Commission* (also nicht zu verwechseln mit dem *Joint-Inquiry*-Komitee mit dem 800-seitigen Schlussbericht) umfasst elf Personen: fünf Republikaner (inkl. Chairman Kean) und fünf Demokraten, zudem den Executivedirector Philip D. Zelikow. Durch diese Zusammensetzung soll offensichtlich der Anschein erweckt werden, dass sie von Parteiinteressen unabhängig sei.

- 5 Diesem sind mittlerweile weitere Hearings gefolgt. Sie können unter [www.9-11commission.gov/](http://www.9-11commission.gov/) heruntergeladen werden.
  - 6 Im Sommer 1968 erschien Barnes' vermächtnishaftes letztes Werk *Pearl Harbor after a quarter of a century* (Torrance, CA, USA). Barnes verstarb eine Woche nach Durchsicht der Druckfahnen am 25. August 1968 – dreiunddreißig Jahre, bevor die Pearl-Harbor-Fabel erneut ungeheuren Auftrieb erhalten sollte ...
  - 7 «January 16, 1997: Albert Wohlstetter, R.I.P., [www.polyconomics.com/searchbase/fyi01-16-97.html](http://www.polyconomics.com/searchbase/fyi01-16-97.html)
  - 8 Woodward, op. cit. S.38.
  - 9 Von den folgenden Werken gab oder gibt es deutsche Ausgaben: Harry Elmer Barnes (Hg.), *Entlarvte Heuchelei (Ewig Krieg um ewigen Frieden) – Revision der amerikanischen Geschichtsschreibung*, Wiesbaden 1961 (vergriffen); George Morgenstern, *Pearl Harbor – eine amerikanische Katastrophe*, München 1998; Charles C. Tansill, *Die Hintertür zum Krieg – Das Drama der internationalen Diplomatie von Versailles bis Pearl Harbor*. Düsseldorf 1958 (vergriffen); Hamilton Fish, *Der zerbrochene Mythos – F.D. Roosevelts Kriegspolitik 1933–1945*, Tübingen 1982 (vergriffen).
- Die Erinnerungen des Hauptsündenbocks für die Katastrophe von Pearl Harbor, Admiral Husband E. Kimmel (*Admiral Kimmel's Story*, New York 1955) wurden nie übersetzt; dagegen kam 1966 eine deutsche Fassung von Wohlstetters Werk heraus (*Pearl Harbor – Signale und Entscheidungen*, Eugen Rentsch, Zürich, vergriffen).
- Das soeben auf Deutsch erschienene Buch von Robert Stinnett (*Day of Deceit*) bringt gegenüber der älteren Literatur nichts wesentlich Neues; immerhin aber zusätzliche Belege zum Charakter der Provokation und des Vorwissens der Roosevelt-Administration im Zusammenhang mit der japanischen «Überraschung». – Im übrigen zieht Stinnett die Richtigkeit eines Kriegseintritts der USA, um Europa vom Hitlerismus zu befreien, nicht in Zweifel. Man kann also gerade seiner Demontage der Pearl-Harbor-Lüge beim schlechtesten Willen keine pro-nazistischen Motive unterschieben, wie das zum Beispiel Harry Elmer Barnes widerfahren ist.
- 10 Nach Fertigstellung dieses Artikels erschien im Münchner Piper Verlag das neue Buch von Andreas von Bülow *Die CIA und der 11. September – Internationaler Terror und die Rolle der Geheimdienste*, siehe auch das Interview auf S. 4.